



Gehen Sie wählen?

Freie und geheime Wahlen sind fester und elementarer Bestandteil einer Demokratie, doch viele demokratische Staaten haben mit Desinteresse, Politikverdrossenheit und Vertrauensverlust zu kämpfen, was sich oftmals in sinkender Wahlbeteiligung bemerkbar macht. Ziel dieser Aufgabe ist die Auseinandersetzung mit Wahlen, Wahlpflicht und Wahlbeteiligung sowie die Einübung des Argumentierens. Die Übung bereitet die Lernenden auf das nachfolgende Rollenspiel vor.

Ablauf Argumentationsübung:

Die Lernenden schlüpfen in die Rolle von Demokratieaktivist*innen und üben das Argumentieren, in diesem Fall zum Thema Wählen generell. Die Frage an die Lernenden lautet: Gehen Sie wählen? Jede Person zieht eine Meinungskarte, stellt sich vor die Klasse und liest sie laut vor. Die Klasse überlegt dann gemeinsam, wie Demokratieaktivist*innen auf diese Äußerung reagieren würden. Mit Zuspruch oder Ablehnung? Welches Gegenargument kann gegebenenfalls formuliert werden? Es ist auch möglich, Recherchen zu machen, um eine Antwort zu formulieren.

Ablauf Rollenspiel:

Die Charakterkarten werden an die Klasse verteilt: Es gibt zwei gleich große Gruppen.

- Menschen, die von Sinn und Zweck von Gemeinde- oder Chamberwahlen überzeugt sind.
- Passant*innen, die von den Demokratieaktivist*innen angesprochen werden. Die Passant*innen sollen während der folgenden Gespräche in ihrer Rolle bleiben, sie können sie aber ausschmücken.

Die Passant*innen ziehen zusätzlich eine der im Vorfeld behandelten Meinungskarten. Diese Meinung müssen sie im Laufe des Gesprächs äußern. Sie können ihre Meinung auch ändern, wenn ihr Gegenüber ein gutes Argument vorbringt.

Die Lehrkraft lässt Musik abspielen. Die Lernenden bewegen sich durch den Klassenraum, bis die Musik stoppt. Alle suchen sich einen Gesprächspartner oder eine Gesprächspartnerin. Beim erneuten Aussetzen der Musik suchen sich die Lernenden wieder eine*n neue*n Gesprächspartner*in.

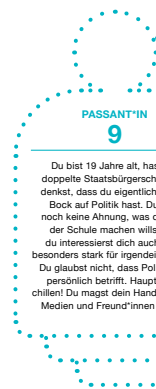
Alternative Diskussionsmethode – Speeddating:

Man stellt einen inneren und einen äußeren Stuhlkreis mit gleich vielen Plätzen auf. Es wird in Paaren diskutiert. Auf ein Zeichen der Lehrkraft hin rutscht der äußere Kreis einen Stuhl nach rechts und der innere Kreis einen Stuhl nach links. Zum Schluss helfen diese Fragen bei der Auswertung der Simulation:

- Welche Probleme sind aufgetaucht? Inwiefern hat euch das Argumentationstraining (nicht) geholfen?
- Welche Argumente sind euch in Erinnerung geblieben oder erscheinen euch gut? Sammelt sie an der Tafel oder auf einem Poster.



Hinweis: Im Vorfeld sollte sich die Klasse mit dem Luxemburger Wahlgesetz auseinandergesetzt haben. Man sollte auch mit der Klasse über die Aufgabenbereiche einer Gemeinde gesprochen haben, damit die Lernenden Themen ansprechen können, die die Passant*innen interessieren könnten. Arbeitsblätter dazu finden sich in der ersten (Gemeinden und Wahlen) und zweiten Ausgabe (Chamberwahlen) des *duerchbléck!*



<https://zpb.lu/duerchbleck/>



Meinungskarten



Ich traue den Wahlergebnissen nicht. Die werden bestimmt gefälscht.



Meine Freiheiten sind mir wichtig, aber Wahlen betreffen mich nicht.



Es ist alles gut, so wie es ist. Ich brauche nicht wählen zu gehen.



Ich finde es gut, dass es eine Wahlpflicht gibt.



Man kann ja sowieso nicht mehr sagen, was man denkt. Dann geh ich auch nicht mehr wählen.



Ich bin doch machtlos. Ich kann nichts ändern.



Ich will nicht am Sonntagmorgen aufstehen, um wählen zu gehen.



Ich bestimme eigentlich gerne mit, was in meiner Nachbarschaft/ Gemeinde passiert.



In einer Gemeinschaft sollen alle Mitglieder mithelfen.



Alle anderen gehen ja wählen. Dann brauch ich das nicht zu machen.



Meinungskarten

„

Jede*r ist sich selbst die*der Nächste.

„

Politik ist ein dreieckiges Geschäft.

„

Ich bin nur Gast in Luxemburg. Später möchte ich zurück in mein Heimatland. Wählen sollen Personen, die für immer hier leben möchten.

„

Die da oben machen doch sowieso, was sie wollen.

„

Es ist mein Recht, nicht wählen zu wollen. Wahlpflicht schränkt meine Freiheit ein.

„

Eine*r wie ich hat ja eh nicht das Sagen hier. Warum dann wählen?

„

Eine lebendige Demokratie braucht Menschen, die sich dafür einsetzen.

„

Es ist doch egal, wen man wählt. Die sind alle gleich.

„

Ich kenne die Parteien nicht und die Debatten laufen auf Luxemburgisch. Es ist für mich unmöglich, herauszufinden, wen ich wählen soll.

„

Ich kenne keine Politiker*innen. Ich weiß nicht, wen ich wählen soll.



Charakterkarten



DEMOKRATIE- AKTIVIST*IN

Du bist davon überzeugt, dass Wahlen die einzige Möglichkeit sind, etwas ohne Gewalt in deiner Gemeinde oder in deinem Land zu ändern. Es gibt genug Länder, in denen es keine demokratischen Wahlen gibt, deshalb denkst du, dass Wählen nicht nur ein Recht, sondern eine moralische Pflicht ist. Du hast bestimmte Anliegen, die du zur Sprache bringen willst und wo du dir auch Veränderungen von der Politik erhoffst. Du bist natürlich auch sonst noch aktiv in das Leben deiner Gemeinschaft, deines Viertels oder Dorfes involviert, da du z. B. in Vereinen aktiv bist.

Liste ein paar Anliegen auf, die du im Gespräch als Beispiele nutzen kannst:

2

PASSANT*IN

Du bist 29 Jahre alt, verheiratet, lebst in einem Dorf und arbeitest in einem Ministerium in Luxemburg-Stadt. Du hast zwei Kinder, die in deiner Gemeinde in die Grundschule und in die Maison relais gehen. Beide Einrichtungen liegen leider im Nachbardorf, das ist unpraktisch. In den Nachrichten interessieren dich Themen wie Wirtschaft, Immigration oder Sicherheit.

PASSANT*IN

1

Du bist 21 Jahre alt, in Luxemburg geboren und wohnst in einer Stadt im Norden. Du hast bisher noch an keiner Wahl teilgenommen. Du bist Mitglied in der freiwilligen Feuerwehr und im lokalen Basketballverein aktiv. Du interessierst dich auch für Radfahren, Kino und Hiken. Zurzeit studierst du Sportwissenschaften in Köln. Du bist nur manchmal am Wochenende in Luxemburg. Dich beschäftigt, wo du später mal arbeitest und ob du eine Wohnung findest.

PASSANT*IN

3

Du bist 20 Jahre alt und in Frankreich geboren. Du lebst mit deiner Familie in einer Stadt im Süden. Die Grund- und Sekundarschule hast du in Luxemburg besucht, deine Ausbildung wirst du auch hier machen. Deine Eltern haben in Luxemburg nie an einer Wahl teilgenommen, weil sie sich nicht betroffen fühlten. Da sie die Sprache eigentlich nie richtig gelernt haben, fühlten sie sich von politischen Diskussionen in den Medien oder auch unter Nachbarn ausgeschlossen. Bislang hast du dir noch keine Gedanken über Wahlen gemacht. Deine Mutter wählt immer bei französischen Präsidentschaftswahlen. Vielleicht willst du das auch machen.



PASSANT*IN

4

Du bist 31 Jahre alt, Single und arbeitest bei einer Bank. Du kommst aus Schweden. Du bist zunächst einmal für fünf Jahre in Luxemburg, wo du auf dem Kirchberg arbeitest. Nach Luxemburg bist du eigentlich nur gekommen, weil der Job gut bezahlt wird. Du hast vorher nie etwas von dem Land gehört. Es gefällt dir hier zwar, du bist aber noch nicht sicher, ob du danach hier bleibst oder einen Job in einem anderem Land annimmst. Zur Arbeit, aber auch in deiner Freizeit, fährst du gerne mit dem Fahrrad. Aus anderen Städten bist du es eigentlich gewohnt, dass man im Alltag kein Auto braucht. Ansonsten interessierst du dich für Ausgehen, veganes Essen, Theater und Kunst. Du magst Shoppen und deiner Meinung nach müsste es mehr kleine, unabhängige Geschäfte in der Stadt geben, anstatt Shopping Malls in der Peripherie.

PASSANT*IN

5

Du bist in Luxemburg geboren und hast die spanische Nationalität. Du bist 28 Jahre alt, aber bei einer Wahl warst du bislang weder in Spanien noch in Luxemburg dabei, sieht man einmal von der Wahl zum Schülercomité ab, dem du in deiner Schule vier Jahre lang angehört hast. In deiner Freizeit machst du gerne Sport und nutzt kulturelle Angebote (Museen, Musikfestivals) deiner Stadt. Gemeinsam mit deinem Partner/deiner Partnerin denkst du darüber nach, ein Kind zu kriegen. Deshalb spielen Gedanken um deinen Lohn, um die Arbeitszeit, die Kinderbetreuung, die Jobsicherheit, die Schule und die Sicherheit in letzter Zeit eine größere Rolle für dich.

PASSANT*IN

6

Du bist 18 Jahre alt, hast die portugiesische Nationalität und gehst noch zur Schule. Du machst dir Gedanken über die Zukunft, ob du studieren oder eine Ausbildung machen sollst. Ganz generell hast du Zweifel daran, dass die Politiker*innen ernsthaft an der Bekämpfung der Klimakatastrophe interessiert sind. Du fragst dich, was du als Einzelne*r eigentlich machen kannst. In deiner Freizeit fährst du gerne Skateboard. Du findest es schade, dass es kein Jugendhaus in deiner Gemeinde gibt und auch sonst kaum Freizeitangebote.



PASSANT*IN

7

Du lebst in Luxemburg-Stadt, bist 48 Jahre alt und in einer festen Beziehung. Eigentlich bist du schon bei den letzten Wahlen nicht mehr wählen gegangen. Aus Protest! Dich stört am meisten, dass du nie Parkplätze im Zentrum findest.

Das war früher anders. Dabei stehen heute die meisten Wohnungen ungenutzt leer, während die Wohnungspreise ungebremst immer teurer werden. Und eigentlich magst du auch nicht, dass an Wochenenden, besonders bei gutem Wetter, spät abends oder sogar in der Nacht Lärm vor den Cafés und Clubs entsteht. Deine Freizeit verbringst du indem du mit deinem Hund spazieren gehst. Jedes Jahr organisierst du das Nachbarschaftsfest in deinem Viertel mit.

PASSANT*IN

8

Du bist 27 Jahre alt und lebst seit 5 Jahren in Luxemburg. Du kommst nicht aus der EU und hast auch noch nie gewählt. In deinem Heimatland gibt es zwar Wahlen, aber entweder kann man nur einen Namen ankreuzen oder die Wahlen werden sowieso gefälscht. Was die Menschen wirklich brauchen oder wollen, interessiert die Machthaber*innen nicht. Man wird auch nie gefragt. Du sprichst nicht gerne über Politik. Man weiß ja nie, wer zuhört und ob man selbst oder die Familie bestraft werden kann.

PASSANT*IN

9

Du bist 19 Jahre alt, hast die doppelte Staatsbürgerschaft und eigentlich keinen Bock auf Politik. Du hast noch keine Ahnung, was du nach der Schule machen willst und du interessierst dich auch nicht besonders stark für irgendein Thema. Du glaubst nicht, dass Politik dich persönlich betrifft. Hauptsache chillen! Du magst dein Handy, soziale Medien und Freund*innen treffen.